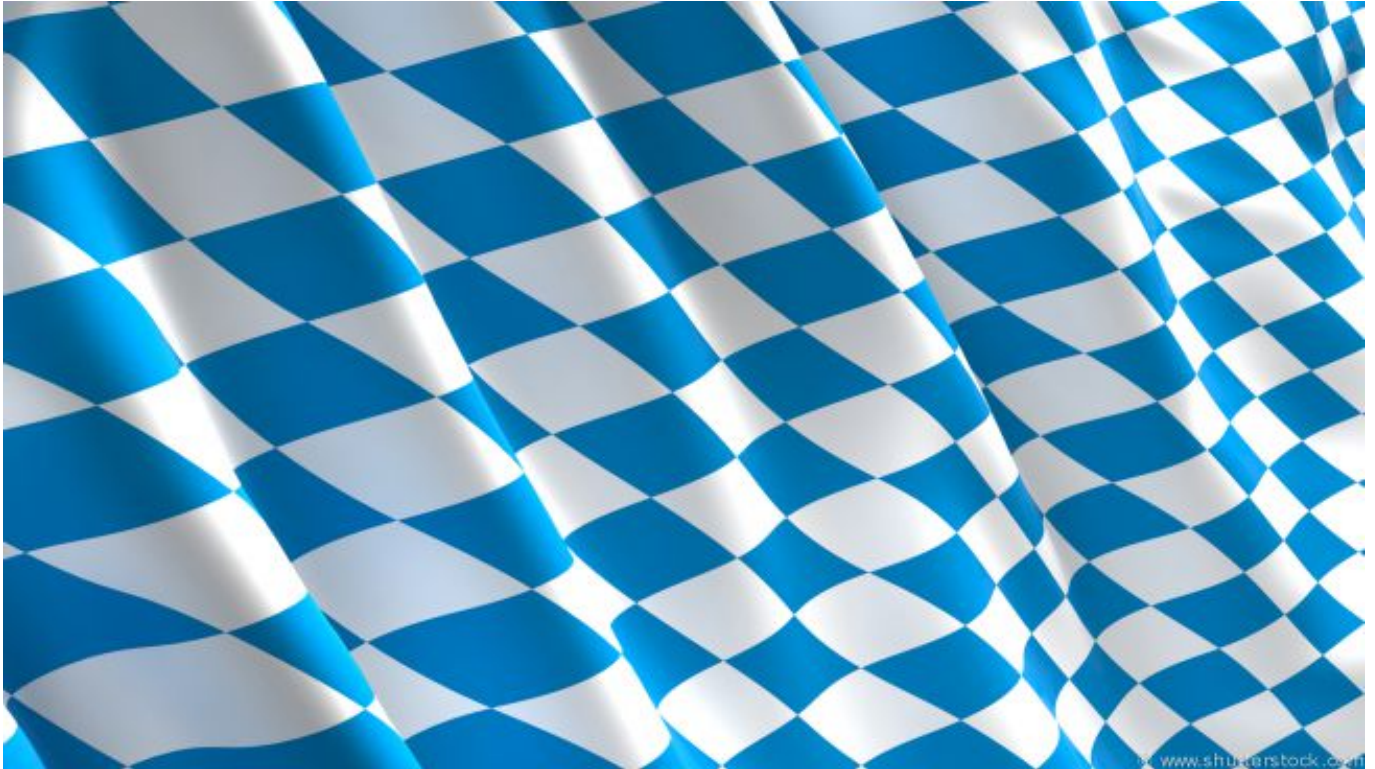


| 24.04.2017 - 15:30

CSU setzt auf Vergangenheit



Bei seinem eigenen Karriereende lässt CSU-Chef Horst Seehofer den eigenen Worten keine Taten folgen. 2018 wollte er in Pension gehen, so der einstige Plan. Jetzt ist das Gegenteil der Fall. In einer Vorstandssitzung kündigte der 67-Jährige am Montag an, weiter Parteichef und Ministerpräsident bleiben zu wollen. FDP-Generalsekretär Daniel Föst moniert: "Persönlich freut es mich für Horst Seehofer, dass er sich fit genug fühlt, um mit 69 nochmal in die Wahlkampf-Schlacht zu ziehen." Das politische Signal, das von dieser Entscheidung ausgeht, sei aber: Die CSU setzt auf Vergangenheit.

Dabei bräuchte Bayern dringend frischen Wind: "Unser Wohlstand steht angesichts disruptiver Trends wie der Digitalisierung auf tönernen Füßen, unsere Schulen arbeiten mit veralteter Technik und veralteten Methoden, wichtige Infrastrukturprojekte wie die 3. Startbahn stecken im politischen Kleinklein fest." Aber statt Zukunftsprojekte anzugehen, zwingt die CSU unserem Land weitere fünf Jahre lang "eine quälende Thronfolgedebatte auf."

Zick-Zack-Kurs von [#Seehofer](#) [1] wird [@CSU](#) [2] schwächen. Zeigt sich, dass Union generell Erneuerung schwer fällt. In Sachfragen wie personell. CL

— Christian Lindner (@c_lindner) [24. April 2017](#) [3]

Links

[1] <https://twitter.com/hashtag/Seehofer?src=hash> [2] <https://twitter.com/CSU> [3] https://twitter.com/c_lindner/status/856453167684497408